



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCCIV. König Sigismund befiehlt dem Dieterich (und Hans) von Quitzow,
dem Burggrafen Friedrich die Auslösung aller Schlösser, Städte und Güter
der Landesherrschaft zu gestatten, am 14. Januar 1412.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

vor sant Anthonii tage, vnser Reiche des vngerischen etc. in dem XXV. vnd des Romischen in dem andern Jaren.

Ad mandatum domini Regis. Johannes Kirchen.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives. — Gleichlautende Aufforderungen ergingen unter demselben Datum insbesondere an die Städte Trebbin, Neuruppin und Strasburg.

MCCCIV. König Sigismund befehlt dem Dieterich (und Hans) von Quiczow, dem Burggrafen Friedrich die Auslösung aller Schlöffer, Städte und Güter der Landesherrschaft zu gestatten, am 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römischer König, czu alenn zyten merer des Reichs, zue Vngern, Dalmatien, Croatien etc. König vnd Marggraffe zue Brandenburgk, Entbieten vnsern lieben getreuen Diteriche von Quiczow, (andere Ausfertigung: Hansen von Qwyczow) Vnser gnade vnde alles guts, Lieber getreuer, Wann wir den Hochgebornen Fridrich, Burggraffen zue Nurnbergk, vnsern lieben Ohmen, Rath vnd fursten, zue vnserm Obristen hauptman vnd Vorweler vnser Marcke zue Brandenburgk gelezet vnd gemacht haben, Als das vnser brieffe Ihme daruber gegeben, eigentlichen aufzeweisenn, Vvnd wann wir Ihme auch ernstlich befohlenn vnd vnser volle gewalt vnd machtt gegeben haben, das er alle vnde jegliche Schlosse, Städte vnde Anders, das von derselben Marcke veretzt, verpfendet, oder sonst in Amptmanzweise jemand befohlen seind, lösen vnd zue seinen handen nehmen solle vnd müge, Als wir das den Machtbotten, die von der vorgeantten Marcke vnd euer allerwegenn, negst bey Vns gewesen seinde, vnde huldung gethan haben, an dich vnd Andere zubringen, mundtlich befohlen haben, Darumb heissen wir dich vnd gebieten dir auch ernstlich vnd festiglich mitt diesem brieffe, das du den vorgeantten Fridrich oder seinen Vnderhaupttman, oder wen er das befihlte, an Vnser Stadt mitt allen vnde Jeglichen Schlossen, Städten vnde guetern, wie die genant sein, die du von vnserntwegen Inne hast, vnde zue vnserm Furstenthumb der Marcke zue Brandenburgk gehören, gewarttest, vnde damitt thust alles das, daz du vns Pflichtig bist zuthunde, ohn alles verziehen vnd widersprechenn, Als wir das ein ganz vertrauen zue dir haben, wenn das auch vnser geheilz vnd wille ist, Vvnd so du das gethan hast, sagenn wir dich solcher befehlous, huldunge vnd Pfandtschafft, in kraft dieses brieses quiede vnd ledigk, Mit vhrkunde dieses brieses versiegelte mitt vnserm Königlichen vsgedruckten Insiegell. Geben zue Ofen, des negsten Donnerstages vor Sanct Anthonien Tagh, vnserer Reiche des Hungarischen etc. in dem 25 vnd des Romischen im Andern Jare.

Nach alter Copie. Das im K. Geh. Kab.-Archive K. 3 befindliche Original zeigt nur in der Schreibart einige Abweichungen.

Unter demselben Datum erging ein gleichlautendes Schreiben namentlich:

2) an die Stadt Berlin wegen des Schlosses Köpnick,

- 3) an Hans von Torgow wegen des Schlosses Trebbin,
- 4) an Poppe von Holzendorf wegen Biskow und Liebenwalde,
- 5) an Hinte Berke von Hohenstein wegen Oderberg,
- 6) an Gerke von Arnim wegen des Zolles zu Liebenberg,
- 7) an Lüdcke von Arnim wegen des Schlosses Liebenwalde.

MCCCV. Graf Bernd von Reinstein nimmt von dem Burggrafen Friedrich und der Mark Brandenburg das Dorf Dobberkow zu Lehn, am 16. Juni 1412.

We Bernd, von godis gnadin Greue to Reinstein Bekennen in dusslem breue, Alze vns de hochgeborne storste vnser gnedige here, her ffrederik, Borchgraffe to Norenberghe, ouerste vorweser vnd houpman (sic) der marke to Brandenborch, vorlegen hat dat dorp Dobberkow mit allen guten, de we dar hebben, nutzen, rechten vnd tobehorungen nicht utgenomen, de von sinen gnadin vnd der markgraueschafft to lene geit vnd roret vnd de we nu to vorligen hebben, dat we dat alzo entphangen, ome darouer gehuldiget, gelouen vnd gesworen hebben, entphangen dat, huldinge, louen vnd sveren mit dusslem breue den seluen vnsern herren Borchgreuen vnd der ergenanten Markgraueschafft getruwe, holdin vnd ghewere to sine —. Gegeuen to Blankenborch, des donstaghes negest na sancte vites daghe, alze men tzellet na Cristi ghehort dusent Jar veirhundert Jar darnach in dem tvelftin Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab. Archives N. 62.

MCCCVI. Huldigungseid, welchen die am 10. Juli am Tage St. Amalbergis 1412 nach der Neustadt Brandenburg zusammen berufenen Landstände der Mark Brandenburg abgelegt haben.

Wir hulden vnd sveren Herren Sigsmunden vnd seinen erben Marggrauen zu Brandenburg eine rechte erbhuldunge vnd hulden vnd sveren Herren ifridrichen vnd seinen erben Burggrauen zu Nurenberg eine rechte huldunge zu seinen gelde nach vllswyfung seiner briffe getruwe gewere vnd gehorsam zu sein ougeneerde, als vns got helffe vnd die heiligen.

Aus dem alten Stadtbuche der Stadt Brandenburg. (Finke bei Blüching, Magazin Thl. XIII, S. 444.)

MCCCVII. König Sigmund beauftragt den Burggrafen Friedrich zur Unterdrückung der Fehden in der Mark einen allgemeinen Landfrieden zu bewerkstelligen und gehörig verbriefen zu lassen, am 5. August 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer king, zu allen ziten merer des Richs vnd zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kung vnd Marggraue zu Brandemburg